prestaner Erzählen

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Freitag, ben 29. September.

-->->

Dritter Jahrgang.

Redaftion und Expedition: Buchhandlung von heinrich Richter, Ring Rr. 51, im halben Mont.

Tages = Chronif.

Den 29. September 1676: Einzug bes Karbinal-Bifchofs, Friedrich von heffen, in Breslau.

Den 30. September 1745: Schlacht bei Gore in Bohmen. (Defter-

reicher und Preußen.) 1790: Leopold II. erlangt bie beutsche Raifer=

Den 1. Oftober 1756: Schlacht bei Lowofis. (Beginn bes fiebenjabrigen Krieges.

1794: Beopoth Friedrich, Bergog von Deffau, getoren.

Die Freundschaftsprobe. (Eine Erzählung.) (Kortsebung.)

Sternau fprach bie letten Worte mit einer so großen Beswegung aus, daß sich seine bleichen Bangen mit einer lebhafe ten Rothe sibergogen, und jenes krampbafte Zuden seinen Mund umstog, das ich schon einmal darum spielen gesehen hatte. Ein tiefes Mitteid, ein so lebhaftes, wie ich es setten für einen Menschen gefühlt, erfüllte mein Ser; für den Unglidslichen, obgleich mit der Quell seiner Leichen noch gänglich verborgen war. Mein Verstummen, vielleicht auch der Ausderuck in meinen Mienen, mochte ihm sagen, was in mir vorzing; er ergriff meine Pand, brüdte sie innig, und fuhr

»Ich rebe in Raihfeln gu Ihnen, Werner, und muß es; benn auch ber Troft ift mir verfagt, ben ungeheuern Schmerz

fort':

meiner Bruft an ber eines Freundes ausweinen zu burfen; als lein empfangen Sie mein Wort barauf, baß sie nach meinem Tobe Alles erfahren sollen; ich werde Ihnen mein Tagebuch als Bermächtniß hinterlassen. Es liegt etwas Tröstliches für mich in dem Gebanken, daß es einen Menschen auf Erden geben wirt, ber mir eine Thäne des innigsten Mitgefühls nache weint, und die werden Sie mir schenen.

»Und Ihr Freund Rudolph?« fragte ich.

»Er darf nie erfahren, was mich qualte, vernichtete, fiel er mir fast erschrocken in die Rebe. »Geloben Sie mir, Werner, bag er nie ten Inhalt ber Papiere erfahren soll, die ich Ihnen gu hintetlaffen gebenkel«

»Der Freund Ihrer Seele, so scheint es mir, mußte bie nächsten Unsprüche an Ihr Bertrauen haben; ich kann mir keine wahre Freundschaft ohne das unumschränkteste Vertrauen benken.«

»Sie haben Recht; allein biefer Fall ift ein besonderer, und Sie werden mein Schweigen gegen Rubolph erft bann zu murz bigen wissen, wenn ich nicht mehr bin.«

»Sie reben von Ihrem Tobe, als ob er nahe mare, Sternau, und boch ftehen Sie noch in voller Kraft bes Lebens und ber Gesundheit vor mir; bies angstigt, dies erschreckt mich. «

»Sie fürchten, baß ich selbst meinem Dafenn, und bamit meinen Leiben ein Ende machen könnte?« fragte et. » Burden Sie es denn etwa fireng tadeln, mein Freund, wenn ein Unglücklicher, Schwerbetadener, die Burde adwürfe, unter ber er zu Boden sinkt, ohne Hoffnung, sich je wieder aufraffen zu können? Ich gestehe Ihnen aufrichtig, daß diese Frage mich schnen? Ich gestehe Ihnen aufrichtig, daß diese Frage mich schnen seit langerer Zeit beschäftigt, und daß ich mir noch immer keine, genügende Untwort darauf zu geben vermag. Einmal, es war in diesem Frühlinge, glaubte ich mit mir darüber im

Reinen gu fenn. 3ch trat in ben Garten: ein Schwalbenpaar batte fein Reft am Gefimfe bes Saufes erbaut, und trieb frohlich und gefchaftig fein Befen mit Musbruten und Meten ber Jungen. Gines von biefen fand ich an jenem Morgen aus dem Refte gefallen; es hatte fich ben garten Blugel, ben einen Suf bei bem Salle gerbrochen, und lag achgend, mit dem Tode ringend, am Boben; ba nahm ich es, voll Mitleib mit bem armen Befchopfe, bem nicht mehr zu helfen war, auf und brudte ihm die Reble ju, um es von feiner Qual zu befreien. war nicht Graufamfeit, fondern Mitleid, Boblibat wenn es aber biefes mar, follte der Menfch nicht eben fo viel Mitleib mit fich felbst haben burfen, ohne ein Berbrechen au begehen ?«

»Sobalb er bie Religion bei Seite fdiebt, wird er ohne innern Borwurf an fich thun, mas Sie an der jungen Schwalbe thaten, Sternau; die Religion aber gebietet une, in bem Rampfe auszuharren; ber Chöpfer vervietet uns die Gelbfivernichtung, benn feine feiner Befcopfe, außer bem Menfchen, tobtet fich felbft. Der Burm ba zu unfern Fugen, ben bas Grabfcheit bes Gartnere in ber Mitte feines Rorpers burchschnitten bat, frummt fich zwar unter unfäglichen Qualen, ringt aber nach Leben. - Go ift Gelbfitobiung ein Berbrechen gegen ben Willen bes Schöpfers; fo ift fie Uunatur

- Sunbe!«

Das Alles habe ich mir aud, gefagt und taufendmal wieder gefagt, mein Freund; allein Gie werden mir jugeftehen muffen, bas fich eben fo, viel fur, ale gegen den Geltftmord fagen lagt, und bag unerhorte Leiden ein folches Bewicht in die Schagle bes gur ju legen vermogen, daß fie tief ju Boben fintt und bas Wegen febetleicht emporschnellt.«

»Legen Sie mannliche Rraft, festes Wollen, ja, Erob gegen bas ungerechte Schickfal, in die fteigende Schaale, und fie Ich verhehle es Ihnen nicht: wird bie andere emporschnellen. in meinen Mugen ift jeber Geloftmorber ein Beigling, ein Elender, ben ich fast noch mehr verachte, als bemitleite.«

»Sie find fehr hart, fehr ftrenge, Berner, fagte er mit einem Geufger; Dund bod gaben Gie, ber Gie bas Leben fur etwas fo Großes, ja fur eine Pflicht halten, bas Ihrige fo oft in ben Schlachten Preis, benen Sie beimohnten? und wofur? - für bas eitle Phantom ter Chre, fur bas Bandchen in Ih:

rem Anopfloche vielleicht.«

Dein, fur bas Baterland, fur bie Befreiung beffelben von einem fremben, unerträglichen Joche, werfeste ich lebhaft, und fühlte meine Wangen erglühen. »Das Leben an eine grofen, heiligen 3 vedt fegen, heift es nicht vergeuden, a fugte ich »Der Urgt, welcher faft mit ber Bewigheit, ben Tob julest bavon zu tragen, die Pefthospitaler befucht uud die Deftbeulen ber Rranten mit feinen Singern berührt, ift er ein Gelbits morber zu nennen? Gine Peftbeule am Staate, am Bater: lande, ift aber bie aufgedrungene Berifchaft eines Fremdlinas. und une Rriegern liegt es ob, bas Baterland felbft auf Befahr unfere Lebens, bavon gu beilen.«

»Und wenn morgen ber Furft einen Rrieg anfinge, um feine Staaten burch einen Strich Landes zu vergrößern, taum groß genug, um bie Leiber ber in ber Schlacht Gefallenen barin

zu begraben, wurden Sie ihm ben Behorfam aufkundigen? wurden Sie ihm, wenn er Sie wieder unter die Kahne riefe. aniworten: für folche Lumperei febe ich mein Leben nicht auf's Spiel?«

»Ich wurde gehorchen, weil ich ihm Gehorfam gefchworen!«

»So gilt Ihnen felbft ber Gehorfam mehr, ale bas Leben?« fragte er nicht ohne Spott, »der blinde Gehorfam ge: gen einen ungerechten Befehl? D geht mir, geht mir mit euern Sophismen! Ich verftehe nichts Davon! Das find Alles nur Borte, und diese Borte bobler Rlang, wenn man ihnen auf ben Grund ju fommen fucht. Da wird Grund an Grund ge= reiht, Schluf aus Schluß gezogen; da bewegt ihr Guch, gleich bem Fabritpferbe, immer im Rreife herum, und mas befchreibt ihr am Ende? Gine Rull! Bleibt fteben, fchaut Guch um, gebt jedem Dinge fein Recht, aber auch bem Schmerze bas feine; bas Recht bes Schmerges aber ift, ihn enden gu burfen, wenn es Guch nicht langer gefällt, ibn ju ertragen!«

Ich wollte ihm eben antworten, als fein Knabe mit einem Briefe in ber Sand Die Stiege heruntergehupft fam.

Dater! Bater! ein Brief vom Ontel Rudolphla rief er ihm ichon von ferne gu, ben Brief boch emporhaltenb.

Sternau marf einen Blid barauf und fagte erbleichenb: > Er ift fchwarz gefiegelt - fo ift ift fein Bater tobt!«

Der Knabe war indeß in unferer Nahe angelangt und Sternau entnahm feiner Sand ben Brief mit einiger Beftigfeit, ich bemertte, bag bie feinige gitterte, ale er ihn empfing.

Derzeihen Sie, Berner, fagte er, bas Siegel gerbres chend, »daß ich mich auf eine furge Beit von Ihnen entferne. Erzeigen Gie mir den Gefallen, mit Rudolph gu feiner Mutter juruckjufehren, mahrend ich lefe.«

3d folgte biefer Mufforberung um fo lieber, ba Sternau's Gattin mir gu intereffant geworden mar, ale bag ich nicht gern noch ein Grundchen in ihrer Mabe geweilt hatte; fo nahm ich ben ichonen Anaben, ber ichon gar nicht mehr fremb gegen mich that, und froblid mit mir plauderte, auf den Urm, und febrte mit ihm in bas Saus juruct, ju bem Bimmer feiner Mutter.

Gine ungewöhnliche Blaffe bes Gefichts und bie verltorten Buge beffelben zeigten mir deutlich, daß auch Clementine fchmerge lich burch ben eben angelangten Brief betroffen mar, und fie gab fich feine Dube, mir biefes zu verhehlen.

»Gie haben unfer Saus in einer Stunde betreten, bie es Ihnen auf immer verleiben konnte, « fagte fie mit bemegter Stimme; »und doch murbe es mir febr fchmerglich fenn, wenn Sie fich baburch abichrecken laffen follten, uns ferner Ihre Begenwart ju fchenken. Sternau hat fich fo viele Erheiterung, fo viele gute Stunden von Ihrem Umgang verfprochen, bef ich Sie berglich bitte, ihm und uns benfelben fo oft ale möglich Mud ber Graf wird fich ber Erneuerung feiner zu gewähren. Bekanntichaft mit Ihnen freuen, fobald fich ber erfte Sturm bes Schmerzes nur in ihm gelegt haben wird, und ich hoffe. es foll unferer vereinten Liebe gelingen, ibn balb zu befchmo. ren.≪

Ich versprach ber schönen, anmuthigen Frau mit Bereits willigkeit, bath wieder zu kommen, bat jedoch für jest um die Erlaubnis, mich empfehen zu burfen, ba ich sehr wohl begriff, bas meine Gegenwart in biesem Augenblicke mehr störend und lässig, als angenehm in einem Haufe sehn mußte, wo man so eben eine schlimme Nachricht ervalten batte.

(Fortfegung folgt.)

Der Brand von Moskau. (Kortsehung und Beschluß.)

Ingwifden mar Smolense gefallen, Wiasma im Befige Mapoleone, und Bestürzung herrschte in Mostau. Der Ges neral= Souverneur, Graf Roftopfdin erließ verfchiedene Pro= flamationen, morin er die flagliche Lage ber frangofischen Ur= mee, und den triumphirenden Widerstand Rutufow's fchilderte, und hatte in der That Soffnung, daß biefer Felbherr bis jum letten Mann aushalten wurde; insgeheim aber ließ er eine Menge Brander fertigen und ungeheure Borrathe von brennbas ren Materialien aufpäufen*). Seine Ubficht mar, Mostau felbft im Nothfalle in eine große Bollenmafchine zu verwandeln. um Napoleon und feine Urmee in die Luft ju fprengen; und wenn bies miglingen follte, fie ber Bulfsquellen und des Ufple, auf das fie hofften, ju berauben, mahrend es übrigens nicht fehlen konnte, daß bas Gehäffige ber That auf die Frangofen fiel, und die gange Bevolferung von Rugland gur Rache gegen fie aufrief. Dies war ber im Stillen entworfene Plan.

Es liegt eine ungeheure, fast untegreifliche Größe in biefer That, wenn anders große Opfer und große Resultate allein schon zur Größe binreichen. Sie trug ben spanischen Charafter, und war die riesenhafteste Berlegung, welche die Geschichte kennt, ber Maxime, Daß man nicht Boses thun burfe, um Sutes zu erzielen.

Es war eine That von ungeheurer Berantworticheit, und ber Beweis der unerschütterlichsten Entschloffenheit, die es ze gab. Sie war herosich, uneigennüßig, das wahre Jdeal der batharischen Tugend, nämlich berjenigen, welche dem Guten, als ihrem gewöhnlichen Ziele, verzweifelt sich gegen das Bose fählt, und in jeder handlung nur den letten Zweck, und bie Entschlossenheit und Macht, ihn zu erreichen, vor Aus arn bat! —

Der gange Plan murbe methobisch und ohne Schein bes Bwanges ausgeführt. Den Frauen wurde zuerst angedeutet, die Stadt zu verlaffen, bann zogen die Priester und Kranken in feierlichem Zuge aus, hierauf die Brogen mit ihren Schafzen, endlich die Kausseute und handwerter mit den Mundvorrätten **). Biele blieben jedoch bei Kuusows Armee, welche,

ohne die verheißene Schlacht zu liefern, durchgezogen war, denn Damen vom Stande hatten auf den Toiletten in der Eile ihren Schmuck vergessen.

Die lette Jandlung vor der Katoftrophe war, doft man die Gefängnisse öffnete. — Ein abscheulicher, schmutiger Saufe stürmte heraus. Zwei Individuen, ein Russe und ein Franspose, wurden, da sie wegen politischer Vergeben eingekerkert waten, vor den Gouverneur geführt. Der Russe hatte Proklamationen Napoleons in seine Muttersprache übersetz, und war beschutdigt, daß er das Bolk zur Empörung habe aufreizen wollen. —

Während bes Berhors tam fein Bater herbeigeeilt. Jebermann erwattete, er werbe für feinen Sohn bitten, fatt beffen verlangte er laut feine Hintichtung. Der Gouverneur gestattete ihm einige Augenblicke, um zum letten Male mit dem Unaftücklichen zu fprechen, und ihm feinen Segen zu geben.

»Id) ben Berrather fegnen !? w tief ber fonatifche Ruffe, und mandte fich gegen feinen Cohn, und belaftete fein haupt mit bem fürchtetlichsten Kluche.

Das war das Zeichen jur Erekution. Ein Sabelhieb traf ben Unglücklichen, da er aber nur taumette, tist die resende Menge ihn in Stücken. Der Frangose, dessen Schickfal zu bestimmen übrig blieb, war vor Schreck fast vertseinert.

»Was Dich betrifft, « rief ihm Rostopschin zu, » Du bift ein Kranzose, und es ift in so weit natürlich, das Du die Anekunft der Franzosen wünschest; Du bift frei, geh aber hin, und sage Deinen Landsleuten, daß Rußland nur einen Werräther besessen, daß ibn aber die Rache ereilt hat. «

Dann manbte er fich an die Banbiten um ihn, nannte fle bie Kinder Ruffands, die ihre begangenen Berbrechen durch bie dem Baterlande zu leiftenden Dienste gut machen mußten, wies Jedem an, was er zu thun habe, und überließ die Stadt ihrem Schieffale.

Napoleon ichaigte, bas an 100,000 ber aus Mosfau vertriebenen Einwohner in den Malbein ber Nachbarschaft aus Mangel an Lebensmitteln und Obbach umgekommen maren.

Gerade vor Räumung der Stadt, mahrend das verzweisfelnde Boll vor den Altaren und heitigenbildern auf den Knieen lag, erscholl außen plöglich Judelgeschrei; Ales lief auf die Straffen und Plate, um die Ursache zu ersahren. — Bahllose Schaaren von Männern und Weibern blidten mit Entzücken nach dem Kreuze auf der Hauptlitche empor. Ein Geier hatte sich in die Ketten, welche est trugen, verwickelt, und blieb hangen. Dies begrüßte ein Bolt, dessen natürlicher Aberglaube durch die furchdare Kriss noch erhöht wurde, als entscheibes und freudiges Amen: Gleichwie den Geier, würde Gott Rapoleon in ihre Hand bei eier.

Bas vermag ein Bolf zu unterjochen, bas fo leicht burch ben Schein getäuscht wird, und beffen gange physische

^{*)} Es ift übrigens allgemein bekannt, baß Graf Roftopichin eine Brofchure herausgab, worin er bies Alles in Abrebe ftellt.

^{**)} Daß bie Stadt von den Ginwohnern verlaffen murbe, bie irgend etwas befagen, lag in jedem Falle im Geifte des Bertheibigungs-

Erieges ber Ruffen. Da nur bie unterfte hefe bes Boile gurudblieb, ift es ba nicht möglich, daß sie ihren satanischen Leibene ichaften alle Bügel ichiefen ließ, ohne baß — bie Unvorsichtigkeit ber Franzosen nicht einmal gerechnet, auf Befehl bes Generals Souverneurs Feuer angelegt wurde.

Gewalt, uun gu ichlagen ober gu bulben, mechanisch und in Maffe gehanbhabt werben fann?

Fürmahr, Unmiffenheit ift Macht!

Literarisches.

Einige Worte über die neueste Fortsetzung ber "Breslauer Chronik" im Lokal= blatt No. 116.

Unter bem Titel Derellauer Chronife bringt bas Lofalblatt feit langer Beit einzelne, unspftematisch georenete Broden aus Breslaus Geschichte, angeblich ben besten Quellen entnommen, moburch bem Bolle über bie Borgeit seiner Baterstabt einmal ein belles Licht aufgestett werben soll.

Die neueste Fortsetzung bieser Chronik enthält die Ergählung bes merkwürdigen Aufruhrs i. 3. 1418, und ist an und für sich in Styl und Auffassung so interessont, daß wir nicht umsbin können, einige Worte über diese treffliche Arbeit zu sprechen.

Mer zum Bolle sprechen will, muß in seiner Sprache mit ihm reben, nicht aber in fremben Zungen, wie die Apostel. — In ber oben genannten Forischung tommen nicht weftiger, als 18 unnuge fremdwörter vor, die am Menigsten in ein Geschichtswerf gehören. Wenn ber Herr Berfaser B. von » Tumultuanten, Rumoriften (!) und »maffacrizten« spricht, so glaubt man einen Landbragoner, aber keiznen Geschichtsschieber, zu hören.

Auch einige kleine Febler muffen wir berühren. — herr Mehmalb läßt ben wuthenden Schufter Rathburg, ber feinen Gevatter vom Rathhausthurme hinabsturzte, die Worte rufen:

"Bevatter bin, Gwatter ber! Bum Teufel muß er boch!"

Jammerschabe, bag biese schonen Jamben nicht aus Shufter Rathburgs Munde, sondern aus der poetischen Phantasie Herrn Mehwalds entsprungen find, und es bei dem »Gevatter hin, Gevatter her!« ohne den Teufel sein Bewenden hatte! (S. Pol's Unnalen.)

Die Stelle:

»Der vielfad Gespießte murde gulegt noch in ein Ros »sengartchen am Fischmarkt (mahrscheinlich eine Dungers

»grube) hinabgewerfen zc.«

ift offenbar unrichtig. Wir wiffen nur burch bie Chroniften, baß bie emporte Burgerschaft »im Rosengarten am Fischmarkt gestanben, und ben hinabgeworfenen mit ihren Spiessen aufgefangen habe.« — Bas diefer Rosengarten war, ift meines Biffens noch ungewiß, benn wenn auch noch im 3. 1422 in

ber Gegend bes Leinwandhauses Pfüßen gewesen sind, bie in biesem Jahre Dabgethan wurden, damit sie bie Gegend nicht verftenketen, so fo kann der Rosengarten schon deshalb keine Düngergrube gewesen seyn, weil die Bürger darin gestanden haben, wos fie gewiß hatten bleiben taffen. Auch sprechen später lebende Chronisten, zu deren Zeit längst die als ten Pfüßen verschwunden waren, von diesem Rosengarten, wie von einer bekannten Sache. Hat vielleicht eine Reministenz aus dem Langdeinschen Gedicht »Pastor Schmolke, wo von einem Schweinstall die Rede ist:

"Un beffen Statt bezogen fie Gebudt bas Rofengartchen."

ben Berrn Berfaffer auf biefe Sypothefe gebracht ? -

Mus bem Gangen geht hervor, baf ber arme Megerlin ichon an bem Sturg von bem Thurme genug hatte, und es nicht nothig war, ihn von ben Spiefen abzunehmen und ihn

gulegt noch in ein Rofengartchen zu werfen.

Im letten Sabe erfahren wir aus einer mir noch unberkannten Quelle, daß der neue, mit vieler Borsicht constituirtes Rath unter feinen 9 Senatoren einen befeffen, ber den Namen »Leonhard Mehwalds geführt habe. Wenn es auch den Herrn Berfaffer gekigelt haben mag, seinen Namen in grauer Borwelt unter den Patriciern Breslau's erwähnt zu finden, so sollte er doch nicht so öffentlich seine Eitelkeit zur Schau tragen, indes

"ftolz will ich Den Spanier, ich mag es gerne Liben, Wenn auch ber Becher überschäumt!"

G. R.

Miscellen.

Wer gewohnt ift, viel auszuspuden, ift in England folimm bas ran. Der Englander fpudt gar nicht, hat kein Spudgerath im Bims mer, und auf ben Boben ju fpuden, ware bei ihm vollends unerhort.

Inserate.

Durfte eine gebildete Dame mit einigem Bermogen gesons nen fenn, Theilaehmerin eines landwirthschaftlichen Belchafts zu werben, bie beliebe ihre Abresse verfiegelt, bezeichnet K. G., zur Beforberung ber Deinrich Richterschen Buchhanblung in Breslau (Ring Neo. 51) zu übermachen.

Ein Lebrling wird angenommen beim Schneibermeifter Multer, Sandftrage Rr. 8.

Der Breslauer Erzähler erscheint wöchentlich 3 Mal (Montage) Mittwoche und Freitage) zu bem Preise von 4 Pfennigen bie Nummer, ober wochentlich für 3 Nummen 1 Sgr., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Cotporteure abgefieset. Jobe Buchhandlung und die damit, beauftragten Commissionäre in der Provinz besorgen dies Blatt, bei wöchentlicher Ablieferung zu 16 Sgr. das Quartal ober 38 Rungeren, so wie alle Königt. Post-Anstalten bei wöchentlich Imastiger Rersendung zu 18 Sgr.